

RETTUNGSDIENST



RETTUNGSDIENST

14 Hat das Ehrenamt im Rettungsdienst noch Zukunft? Ein Plädoyer für etwas Unverzichtbares

Wenigen von uns ist noch bewusst, dass der heutige – überwiegend hauptamtlich agierende – Rettungsdienst aus dem Ehrenamt heraus entstanden ist. Ehrenamtlich im Rettungsdienst tätige Männer und Frauen sehen sich leider in letzter Zeit immer öfter ungerechtfertigten Angriffen und falschen Unterstellungen ausgesetzt. Dabei sind sie weder Lückenbüßer noch Einsparpotenzial für Krankenkassen oder Organisationen – es sind vielmehr hoch motivierte und qualifizierte Frauen und Männer.
H. Gundlach

18 Trainingscenter der DRK-Landesschule Nordrhein: Theorie und Praxis unter einem Dach

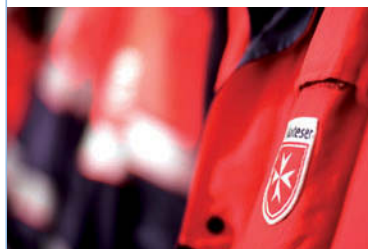
Der Landesverband Nordrhein betreibt am Standort Simmerath in der Eifel eine Berufsfachschule für den Rettungsdienst, die seit Mai 2010 über ein notfallmedizinisches Trainingscenter verfügt. Hier sollen die theoretisch erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden. Von dieser dualen Ausbildungsform profitieren die Teilnehmer der rettungsdienstlichen und taktischen Ausbildungsangebote.
I. Diener

*Titelfotos:
Drägerwerk AG & Co. KGaA,
R. Schnelle, D. Winter/DRK-LV
Nordrhein, J. Fries*

RETTUNGSDIENST

22 10 Jahre Qualitätsmanagement im Malteser Rettungsdienst: Ergebnisse und Perspektiven (Teil 2)

Die formellen Vorgaben, wie in Teil 1 in der letzten RETTUNGSDIENST-Ausgabe beschrieben, sind nur der Anfang zu einem funktionierenden und schlagkräftigen System. Damit ein Qualitätsmanagementsystem auch gelebt wird, müssen die Vorgaben überprüft und Ergebnisse abgeleitet werden. Dieser Weg soll in Teil 2 dieses Artikels beschrieben werden.
*M. Knieps, K. Runggaldier,
F. Flake*



FORTBILDUNG

28 Atemwegssicherung im deutschen Rettungsdienst: Die Ergebnisse der großen Online-Umfrage

In der RETTUNGSDIENST-Ausgabe April 2010, die sich mit dem „Pro und Contra“ der endotrachealen Intubation durch nicht-ärztliches Personal widmete, führten wir eine Online-Umfrage zum gleichen Thema durch. Diese Ergebnisse liegen nun vor.
T.K. Becker

32 Moderne Intensivbeatmung im Rettungsdienst

M. Bender

FORTBILDUNG

36 Airwaymanagement: Das Airtraq-System

Die Beherrschung des schwierigen Atemweges stellt eine der „Königsdisciplinen“ in der Notfallmedizin dar. Um dies zu erreichen, werden mittlerweile viele Hilfsmittel angeboten. Eine kostengünstige und dabei auch einfach anzuwendende Alternative bietet sich mit dem Airtraq-System, das sich für jede Art der Intubation eignet, im Speziellen aber für die schwierige.
F. Flake

39 Das neue Modul CPAP: Fallschirmsprung mit offenem Mund

T. Beyer, T. Kalwa

42 Gefahren bei der Anwendung von Sauerstoff: Wichtige Sicherheitshinweise

Examensfrage: Brennt Sauerstoff? Antwort: Nein, Sauerstoff ist nicht brennbar. Aber die Anwesenheit von Sauerstoff macht Brände außerordentlich gefährlich. Unter bestimmten Umständen können heftige Entzündungen auftreten, teilweise explosionsartig. Der deutsche Industriegasverband hat aktuell seine Sicherheitshinweise zu Sauerstoff aktualisiert. Grund genug, um nochmals auf die „dunklen Seiten“ dieses in der Notfallmedizin so alltäglichen Gases hinzuweisen.
R. Schnelle

46 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: „Atmung – Beatmung“

Th. Semmel



FORTBILDUNG

47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 8: Gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst

Aufgrund der Tatsache, dass Notfallsituationen aus den Fachgebieten Gynäkologie und Geburtshilfe nicht häufig vorkommen bzw. aufgrund der Symptomatik auch ein akutes Abdomen in Betracht kommt, bestehen immer auch Unsicherheiten beim Rettungsdienstpersonal. Anlass dafür, sich also mit diesem Thema in der Zertifizierten Fortbildung zu befassen.

T. Moeser



FORTBILDUNG

56 Schlafapnoe: (K)ein Thema im Rettungsdienst?

R. Wagner

58 Intraossäre Infusion in der Notfallmedizin: Erste deutsche Empfehlung der DGAI-Arbeitskreise

Gemeinsam wurde nun von den Wissenschaftlichen Arbeitskreisen Notfallmedizin und Kinderanästhesie der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin erstmalig eine Empfehlung zur intraossären Infusion in der Notfallmedizin erarbeitet.

M. Bernhard et al.

NOTFALLPRAXIS

62 Motorradunfall: Ein Verletzungsmuster – mehrere Versorgungsalternativen

Am frühen Abend eines schönen Wochenendtages Anfang Juni erfolgt die zeitgleiche Alarmierung des auf dem Rückflug zur Station befindlichen Rettungshubschraubers und eines Rettungswagens unter dem Einsatzstichwort „Kradunfall“. Die Zeit bis zum Eintreffen des RTH am Einsatzort beträgt lediglich fünf Minuten, der RTW trifft wenige Minuten später ein.

P. Knacke, P. Saur



66 Nicht-invasive Beatmung in der Notfallmedizin: Zwei Fallbeispiele

H.P. Reu

RECHT

69 Vergabeverfahren im Rettungsdienst: Vorbereitung und erfolgreiche Durchführung – Teil 2

O. Esch, H. Quintern

74 Rechtliche Aspekte bei der Etablierung neuer notfallmedizinischer Techniken: der Larynx-tubus – Teil 2

A. Pitz, H. Genzwürker, N. Laßmann

MAGAZIN

77 Schnelle Medizinische Hilfe in der DDR: Mit dem Barkas in ein neues Zeitalter des Rettungsdienstes

Die Umstrukturierung bzw. Neuorganisation der DDR-Rettung war mit immensen Anstrengungen verbunden. Anlässlich des kommenden 20. Jahrestages der Wiedervereinigung werfen wir einen Blick zurück auf die Strukturen und die Organisation des Rettungsdienstes „im anderen deutschen Staat“.

H. Scholl

84 Vom Einsatzort in die Statistik: Rheinland-Pfalz führt webbasierte Ereignismeldeformulare ein

Über die Konzepte und Zielvorstellungen, die sich an die neuen Ereignismeldeformulare im Rettungsdienst von Rheinland-Pfalz knüpfen, unterhielt sich RETTUNGSDIENST mit dem zuständigen Referenten für Rettungsdienst im Innenministerium in Mainz, Hermann-Josef Gundlach.

P. Poguntke

95 Impressum, Leserbrief

96 Kleinanzeigen

98 Termine



12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo?
Mehr dazu auf Seite 63.